

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreigespaltenen Korpuszeile ober  
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Exemplarpreis der Redaction  
9—10 und 2—3 Ufr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Sechzigster Jahrgang.

Nr. 107.

Dienstag den 10. Mai

1887.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Heute eine Beilage.

### Amthlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Die öffentlichen Anlagen hiesiger Stadt, namentlich die wieder neu hergerichteten, werden ungeachtet der Warnungszeichen pp. von Personen, insbesondere Kindern unbefugterweise betreten und beschädigt; auch laufen häufig Hunde in den Anlagen umher.

Jeder uns zur Anzeige gebrachte Fall einer desfalligen Zuwiderhandlung gegen die §§. 26, 28 und 40 der hiesigen Straßenpolizei-Ordnung wird Geldbuße bis zu 30 Mark im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft unnachsichtlich zur Folge haben.

Merseburg, den 29. April 1887.

#### Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Dtte.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Straßenpolizei-Ordnung für die hiesige Stadt vom 22. Juli 1878 bestimmen wir hierdurch bis auf Weiteres: Daß die ordnungsmäßige Reinigung der Bürgersteige einschließlich der Kinnsteine täglich bis früh 8 Uhr bei Vermeidung der im § 65 der Straßenpolizei-Ordnung vorgeesehenen Strafe erfolgen muß.

Die in §§ 1 und 2 der Straßenpolizei-Ordnung vorgesehene, allgemeine Reinigungsfrist bleibt selbstverständlich hierdurch unberührt.

Ferner sind auch in der warmen Jahreszeit die Dünger- und Senkgruben möglichst oft gründlich zu räumen und zu desinficiren.

Merseburg, den 29. April 1887.

#### Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Dtte.

#### Bekanntmachung.

#### Zwanzig Mark Belohnung.

Vor einigen Tagen sind auf einem Feldstücke unmittelbar hinter dem hiesigen Friedhofe von St. Magini die beiden Füße, der Kopf und die Flügel eines unzweifelhaft dem hiesigen Verschönerungs-Verein gehörenden Schwanes gefunden worden.

Obige Belohnung erhält, wer uns Denjenigen, welcher den Schwan getödtet hat, so nachweist, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Merseburg, den 30. April 1887.

#### Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Dtte.

#### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die öffentlichen Ertsimpfungen in hiesiger Stadt  
Mittwoch den 18. dieses Monats,  
Nachm. von 3 Uhr ab,

in den im hiesigen Rathhause bestimmten Impfzimmern beginnen und jeden Mittwoch und Sonnabend zur angegebenen Zeit bis Mitte Juli cr. fortgesetzt werden.

Da an jedem Nachmittage nur eine bestimmte Zahl von Kindern geimpft werden kann, so liegt es im Interesse der Beteiligten, daß die Impfzettel auf die verschiedenen Impftage möglichst gleichmäßig vertheilt werden.

Zu diesem Zwecke werden die Eltern ic. der Impfzettel hiermit aufgefordert, sich vor dem Beginn des Impfgeschäftes (18. Mai cr.) im Polizeibüreau zu melden, um hier den Tag, an welchem sie mit dem Impfling zur Impfung erscheinen sollen, mitgetheilt zu erhalten; wobei Jeder einen Zettel mit den bezüglichen Verhaltens-Vorschriften bekommt.

Dabei wird kein Unterschied gemacht zwischen den in der Impfliste Eingetragenen (im Jahre 1886 Geborenen) und den seit dem 1. Januar cr. Geborenen, deren Impfung gewünscht wird.

Die nach der Impfliste des vorigen Jahres ungeimpft gebliebenen und etwa noch angeforderten impfpflichtigen Kinder müssen selbstverständlich zu den Impfungen gestellt werden.

Die bei der Anmeldung empfangenen Verhaltens-Vorschriften sind genau zu beachten und muß jeder Impfling am 7. Tage nach der Impfung — im oben bezeichneten Lokale — behufs Revision wieder vorgestellt werden.

Die Impfungen werden von den nachstehend bezeichneten Herren Ärzten vorgenommen:

während der ersten 3 Wochen Mittwochs von dem Herrn Sanitätsrath Dr. Triebel, Sonnabends von dem Herrn Dr. Krieg, während der nächsten 3 Wochen Mittwochs von dem Herrn Sanitätsrath und Kreisphysikus Dr. Simon, Sonnabends von dem Herrn Dr. Hobe, und in den folgenden 2 Wochen Mittwochs und Sonnabends von dem Herrn Dr. Käßler.

Diejenigen, deren Kinder oder Pflagegebohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder Revision entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Merseburg, den 4. Mai 1887.

#### Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Dtte.

#### Bekanntmachung.

Für einen Theil der Wälderstraße (das Meißner'sche, Kupper'sche und Bencke'sche Grundstück) ist eine neue Baufluchtlinie beschloffen. Der desfallige Plan ist im Communalbüreau zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen denselben können innerhalb der Zeit vom 10. d. M. bis 10. Juni cr. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusivisch.

Merseburg, den 6. Mai 1887.

#### Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Der Bebauungsplan für die Hälterstraße ist theilweise, namentlich bez. der Hälterbrücke und des Mansfeld'schen Grundstückes geändert worden. Der abgeänderte Plan liegt in unserm Communalbüreau zu Jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen denselben können innerhalb der Zeit vom 10. d. M. bis 10. Juni cr. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusivisch.

Merseburg, den 6. Mai 1887.

#### Der Magistrat.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 9. Mai.

#### Sonst und jetzt.

In dem verfloffenen Reichstage — auch schon von seinem Vorgänger kann man es sagen — war es Sitte geworden, an den von der Regierung gestellten Forderungen, insbesondere für militärische Zwecke, so viel herumzumäkeln und zu streichen, daß die Regierung sich oft nur schwer entschließen konnte, das Gebotene anzunehmen, da es nicht den vorhandenen Bedürfnissen entsprach. Aus diesem Verfahren bildete sich allmählich die Anschauung, daß die Regierung „Vorschläge“ und der Reichstag immer „abhandeln“ müsse. Die Freisinnigen pflegten dann zusammenzurechnen, was auf ihre Einwirkung hin abgehandelt war, und brüsteten sich dann mit dem angeblichen Verdienst, so und so viel „erspart“ zu haben, ohne zu bedenken, daß solche Ersparungen unter Umständen dem Volke sehr theuer zu stehen kommen können.

Ein solches Verfahren mag zwar in gewissen Berufskreisen und Gesellschaftsklassen seine Berechtigung haben, beruht doch aber in seiner Anwendung auf das Verhältniß zwischen Regierung und Volksvertretung auf gänzlich irrigen Auffassungen. Denn Regierung und Volksvertretung verfolgen nicht verschiedene Interessen, sondern beide gemeinsam die Interessen des Volkes, so daß der geschäftliche Gesichtspunkt des Abhandelns hier gar nicht am Plage ist. Hier handelt es sich nur darum, wer von Beiden wohl über die Interessen und Bedürfnisse des Volkes besser unterrichtet ist. Daß gerade für militärische Fragen die größere Sachkunde auf Seite der Regierung vorhanden ist, wird Niemand bestreiten können. Ist dies aber der Fall, dann ist es unverständlich, wenn sich das Parlament in einer Frage, die das Interesse des ganzen Volkes berührt, sein eigenes Urtheil demjenigen der Regierung voranstellen will.

Das Verfahren des vorigen Reichstages hat bei der Frage der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, wie bekannt, Schiffbruch gelitten; jenem Verfahren ist es zu verdanken, daß das Volk einen Reichstag gewählt hat, welcher sich nicht mehr von jenen Auffassungen leiten läßt, die den vorigen Reichstag beherrschten. Es hat sich dies schon bei der Militärvorlage gezeigt; ebenso jetzt wieder bei der Behandlung der Forderungen für neue militärische Zwecke im Betrage von 176 Millionen Mark. Zwar versuchten freisinnige Redner und Blätter wieder die Anschauung zu verbreiten, als ob das Kriegsministerium nimmer-

fatt sei und unerfüllbare Ansprüche stelle. Indeß die die Budgetkommission beherrschende Majorität hat sich nicht mehr aufs „Abhandeln“ gelegt, sondern nach Prüfung der von sachverständiger Seite gegebenen Erläuterungen den Beschluß gefaßt, dem Reichstage die Bewilligung der Forderungen vorzuschlagen, und ihr Verhalten hat offenbar auch auf die Freisinnigen den Einfluß geübt, daß sie sich diesem Antrage angeschlossen. Wir bezweifeln nicht, daß der Reichstag selbst diesem Beschlusse gemäß handeln wird.

Es wird nicht an Stimmen fehlen, welche diesen Vorgang zum Nachtheil des gegenwärtigen Reichstages auszubenten suchen werden. Aber wir glauben, daß diese Versuche nur zum Schaden ihrer Urheber ausfallen werden. Denn das deutsche Volk ist, wie wir überzeugt sind, jenes früheren Versuchens überdrüssig geworden und wird sicher demjenigen Reichstage größeres Vertrauen zuwenden, welcher so wichtige Lebensfragen der Nation, wie es die Verteidigung des Vaterlandes ist, nicht zu einem Partei- und Intriguenpiel macht, sondern unter entsprechender Berücksichtigung der Urtheile unserer ersten Sachverständigen mit der Regierung Hand in Hand geht. Hoffen wir, daß diese gemeinsame Verständigung auch auf anderen Gebieten Erfolge zeitigt, wie sie schon längst erstrebt wurden, aber mit dem vorigen Reichstage nicht zu erreichen waren. Die kommenden Wochen werden hierzu reichlich Gelegenheit bieten.

### Politische Mittheilungen.

— Nach einem Telegramm aus Rom empfangt der Papst am 3. Mai ein in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßtes Schreiben des Kaisers Wilhelm in Beantwortung des Telegrammes, welches der Papst nach der Annahme des neuen Kirchengesetzes an den Kaiser gerichtet hatte. In diesem Schreiben dankt der Kaiser Leo XIII. für seine kluge und persönliche Mitwirkung in der Angelegenheit und drückt den Wunsch aus, daß der religiöse Frieden niemals gestört werden möge.

— Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, stattete nach der Rückkehr auf seinen Posten dem Minister des Auswärtigen, Flourens, einen Besuch ab. Nach der offiziellen „Agence Havas“ bezeichnete der Botschafter es als glücklichen Zufall, daß er gerade in dem Augenblicke nach Frankreich zurückkehrte, wo die durch den Zwischenfall von Pagny hervorgerufene Aufregung sich vollständig gelegt hätte. Er drückte die Ueberzeugung aus, daß die höchsten Beziehungen zwischen beiden Ländern fortbauern würden! Der französische Minister antwortete, indem er von Neuem die friedlichen Gesinnungen hervorhob, von denen die Regierung ohne Unterlaß befehle sei.

— An Stelle des nach Danzig veretzten Regierungspräsidenten von Heppel ist der Polizeipräsident von Colmar-Weidenburg aus Posen zum Regierungs-Präsidenten in Aurich ernannt. Damit erlöschen auch die Mandate des Herrn von Colmar zum Reichstage und preussischen Landtage.

— Das Abgeordnetehaus genehmigte am Sonnabend definitiv den Nachtragsetat pro 1887/88 und beriet sich in zweiter Lesung den Gelegenheitsentwurf, betreffend die Theilung von Preußen in den Provinzen Posen und Westpreußen. Gegen die Vorlage sprachen, wie nicht anders zu erwarten, von polnischer Seite die Abg. Dr. v. Jazdzewski, v. Sarczewski und v. Giacinski, während die Abg. v. Eichenmann-Babinski (freilos), Sobrecht (nat.-lib.), Graf v. Rantz (cons.) und Dr. Weber (freilos) die Annahme der Vorlage beifürworteten. Namens des Zentrums erklärte der Abg. Speck, daß dasselbe der Vorlage nur insofern zustimmen könne, als eine Theilung bzw. Neubildung von Preußen aus wirtschaftlichen oder administrativen Gründen seinen Freunden gerechtfertigt erscheine. — Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Müller des Innern v. Büttner, nahm im Laufe der Debatte wiederholt Gelegenheit, den gegenwärtigen Ausführungen entgegenzusetzen und betonte, daß nach der Ansicht der Staatsregierung die gegenwärtige staatliche Organisation nicht mehr die Gewähr einer fortschreitenden richtigen Entwicklung jener Provinzen in deutschen nationalen Sinne biete. Alle kleinen Reben seien müßig gegenüber den großen Zielen der Vorlage zurücktreten. Im Einzelnen wurden dann folgende neun zu bildende Kreise fast immer übereinstimmend den Beschlüssen der Kommission genehmigt: Adelnau, Ostrowo, Birnbaum, Schwettin a. W., Frankfurt, Rissa, Gohren, Rantitz, Gräs, Neumühl. Montag 11 Uhr Fortsetzung der Beratung.

— **Frankfurt.** Nachgerade haben die durch die Vohngreinaufführung veranlaßten Pariser Straßendebatten ihr Ende erreicht. Jetzt kommt die Aburtheilung der verhafteten Tumultuanten an die

Reihe. Am Sonnabend standen bereits acht Personen vor Gericht, die Gefängnisstrafen von sechs bis dreißig Tagen erhielten. Der einzige den gebildeten Ständen angehörende Beurtheilte ist der 23jährige Baumeister Mornand, Sohn eines hohen Beamten der Pariser Stadtverwaltung. Sein Deutsches haß ist, wie sein Verteidiger zur Entschuldigung anführte, so wüthend, daß er im vergangenen Jahre einen Studienaufenthalt in München abbrechen mußte, weil er den Anblick der deutschen Heeresuniform nicht vertragen konnte. Die übrigen Beurtheilten sind junge Straßenumwähler. — Die französischen Blätter sind jetzt fürchterlich groß in der Mittheilung von Geschichten über die Verhaftung deutscher Espione. Natürlich ist alles Mitgetheilte dummes Zeug. — Die Uwea-Zuseln in der Südbay, 12 Inseln mit einigen tausend Einwohnern, sind von den Franzosen annektirt worden.

— **Orient.** Aus Konstantinopel wird versichert, daß die englisch-türkischen Verhandlungen wegen Aegypten trotz aller vertrauensseligen Londoner Nachrichten keine Aussicht auf irgend welchen Erfolg haben.

— Ein Reuterisches Telegramm aus Jassy meldete, es seien dort Unruhen ausgebrochen. Die Nachricht ist indessen unwahr.

— Wie die in Sofia erscheinende „Sloboda“ meldet, ist der bulgarischen Regierung eine unerhoffte und recht beträchtliche Unterstützung zu Theil geworden, indem ein in Athen lebender verstorbenen reicher Bulgare, sein über zwei Millionen betragendes Vermögen dem bulgarischen Staate vermacht hat. Die Testamentsvollstrecker, zu denen der frühere Finanzminister Gschow gehört, schicken sich an, diese Summe zu erheben.

### Vermischte Nachrichten.

\* Kaiser Wilhelm ertheilte am Freitag Nachmittag dem Feldmarschall Grafen Wolke Audienz. Am Sonnabend hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen von Pöndorf, arbeitete mit dem General von Albedyll und hatte Mittags eine längere Konferenz mit dem General von Caprivi. Nachmittags fuhr der Kaiser wieder spazieren. — Das Befinden des Kaisers ist das beste, auch aus Ems vom Kronprinzen treffen fortwährend befriedigende Nachrichten ein. Mitte dieser Woche nimmt die königliche Familie im Neuen Palais bei Potsdam Wohnung.

Der Kaiser empfing am Sonntag den kommandierenden General des 3. Corps, General von Wartensleben, sowie den Regierungspräsidenten in Sigmaringen, Herrn. Frank von Fürstenwerth. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und empfing vor der Familientafel den Staatssekretär Grafen Herbert Bismark.

\* Die Grundsteinlegung der Holtzauer Schanze (Nordostseeanal) ist endgiltig auf den 6. Juni festgesetzt worden. Eintreffen werden zur Feier der Kaiser, der Kronprinz und etwa 25 andere Fürstlichkeiten, jedenfalls auch Fürst Bismark. Das Stadtvorordneten-Kollegium in Kiel hat bereits ein Empfangs-Comitee gewählt.

\* In München hat man beschlossen, das Centenarfest für König Ludwig I. erst im nächsten Jahre, wo die internationale Jubiläumsausstellung, sowie die deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung in der bayrischen Hauptstadt abgehalten werden, zu feiern.

\* Der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig feierte Sonntag unter großer Theilnahme des Herzogthumes seinen 50. Geburtstag.

\* Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, die sich seit einiger Zeit in Sorrento aufhält, wird in diesen Tagen von dort nach Copri gehen. Der Prinz Friedrich Leopold wird Ausgang Mai von seiner Weltreise in Berlin zurück erwartet.

\* Fürst Bismark beabsichtigt noch vor dem Pfingstfest Berlin zu verlassen und entweder in Barzin oder Friedrichsruhe Aufenthalt zu nehmen.

\* Unter den Hirschen des bei London gelegenen berühmten Richmondparks ist vor Kurzem die Tollwuth ausgebrochen. Von den 1500 Hirschen, welche der Park enthielt, mußten schon 130 getödtet werden.

\* Ueber die von uns am Sonntag telegraphisch gemeldete Feuersbrunst in der ungarischen

Stadt Geries melden inzwischen eingegangene weitere Nachrichten: Die Stadt ist völlig vernichtet. Von öffentlichen Gebäuden sind die lutherische Kirche, das Rathhaus, das Telegraphenamt, das Grand Hotel, das Gerichtsgebäude, das Theater, die Synagoge, die Volksbank, die Sparkasse und das Postgebäude niedergebrannt. 15 Menschen entleben sind zu beklagen. Tausende von Obdachlosen kampieren im Freien.

\* In der Stadt Nagh-Karoly wurden durch eine Feuersbrunst 200 Häuser in Asche gelegt, darunter auch die Nebengebäude des Schlosses des Grafen Karolyi. Das Schloß selbst wurde nur mit der äußersten Anstrengung gerettet.

\* Feuer in München. In einem großen Mädchenpensionat in der Ludwigstraße, welches neben dem Palais des Herzogs Max liegt, brach Freitag Abend ein großer Feuer aus, welches die oberen Stagen gänzlich zerstörte. Unter großen Anstrengungen gelang es alle Böglinge zu retten.

\* Am 12. Mai gelangen in Paris die Krondiamanten der Herrscherfamilien, welche früher Frankreich regiert, zur öffentlichen Versteigerung. Aus ganz Europa sind Juweliere zu dem Verkauf eingetroffen.

\* Das Schwurgericht in Stargard hat den früher in Berlin ansässigen Drogienhändler Schedtel der vorsätzlichen Tödtung einer beiden Ehefrauen durch Gift schuldig gesprochen. Vom Gerichtshofe wurde gegen Schedtel auf Todesstrafe erkannt.

\* Ueber das der australischen Perlfischerei-Flottille zugeflossene Unglück wird weiter gemeldet, daß mehrere der in's Meer hinausgetriebenen Boote vom Untergange verschont blieben. Dadurch wird die veranschlagte Zahl der Todten auf 250, die der gesunkenen Boote auf 27 ermäßigt.

\* Ueber die letzten Pariser Kravalle wird der Boss. Btg. telegraphirt: Am Donnerstag Abend strömte der Pöbel wieder beim Eden-Theater zusammen und begann zu brüllen: „Nach Berlin, zur deutschen Botschaft!“ Die Polizei jagte die Menge aber kräftig auseinander. Von den Festgenommenen ist der Jüngling 15, der älteste 28 Jahre; es sind Tagelöhner, Zuckerbäcker, Lehrlinge, Hausierer. Die Umgebung der deutschen Botschaft war polizeilich stark besetzt, doch blieb dort Alles ruhig. Theaterdirektor Lamoureux erhielt zahlreiche Drohbriefe. 400 Personen sind durch das Verbot der Vohngreinaufführungen brodlös geworden, sie wurden mühsam von Exzellen gegen den Herausgeber des Heftblattes „Revanche“, der den ganzen Scandal angezettelt abgehalten. Die meisten Pariser Blätter drücken ihre tiefe Beschämung darüber aus, daß in Folge anfänglicher Schwäche der Regierung einige hundert Strolche der Weltstadt ihren Willen aufzwingen konnten. Freitag war Alles still.

### Aus der Stadt und Umgebung.

\*\* Der Staats-Anzeiger publicirt die bereits gemeldete Verleihung des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife an den Herrn Regierungs-Rath Dröge hier-ebst.

\*\* Im Saale der „Finkenburg“ hielt gestern Abend der Dom-Männer-Verein unter starker Theilnahme von Seiten der Mitglieder und Gästen den zweiten Familien-Abend in diesem Jahre ab. Das aufgestellte Programm des Abends war ein sehr interessantes und seine Ausführung eine wohlgeplante. Gleich die erste Nummer, ein Chor: „Ehre sei Gott in der Höhe“, verdiente warme Anerkennung, da seine Wiedergabe (bis auf einige kleine Unebenheiten) eine ausgezeichnete genannt werden muß. Herr Domorganist Schumann, der altbewährte Meister, dirigierte diesen, sowie die folgenden Chöre in seiner vortrefflichen Weise und begleitete auch die im Verlaufe des Abends zu Gehör gebrachten Solologänge am Piano. Im ersten Programmtheil nahm Herr Justizrath Grube, der Vorsitzende des Vereins, Gelegenheit die Anwesenden in kurzen trefflichen Worten zu begrüßen und über den Dom-Männer-Verein, seine Ziele und Bestrebungen ein anschauliches Bild zu geben. Nicht interessant waren auch die Auszüge aus einer Merseburger Chronik, deren Mittheilungen aber vielfach in Widerspruch mit anderen älteren Niederschriften, sowie festgestellten

Thatsachen standen. Im zweiten Theile erfolgte durch Herrn Conffitorialrath Leuschner ein höchst fesselnder, ansprechender Vortrag: „Was haben unsere deutschen Märchen den Erwachsenen zu erzählen?“ Der Herr Vortragende führte in gelungener, dem Gegenstand angepasster Weise aus, wie wir in den Märchen nichts weiter und nichts anderes als die Vergangenheit unseres eigenen deutschen Volkes erkennen. Er griff dabei mit vollen Händen hinein in unsere reichen deutschen Märchenschatz und mußte so fesselnd zu erzählen, daß man ihm auf seinen Wegen ins Märchenland gern folgte. Reicher Beifall lohnte den Herrn Vortragenden. Die Anwesenden gingen gegen 11 Uhr auseinander, ein jeder Einzelne wohl mit dem befriedigten Gefühl einen anregenden, genussvollen Abend im Kreise der Gemeinde verbracht zu haben. — dt.

\*\* Die Herren Müllererunternehmer unter unsern Lesern wird es interessieren zu erfahren, daß die neunte Section der Müllererei Berufsgenossenschaft, zu deren Gebiet die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg und das Herzogthum Anhalt gehören, am 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Hotel „Prinz Eugen“, zu Halberstadt eine Versammlung abhalten wird, zu welcher ihre sämmtlichen, mit Mitgliedskarte n ercheinenden Genossen willkommen sind. — Ferner machen wir die Herren Müllererunternehmer darauf aufmerksam, daß sofort nach Schluß dieser Sectionsversammlung die Generalversammlung des Zweig-Verbandes deutscher Müller der Provinz Sachsen und Anhalt stattfindend wird.

\*\* Am Mittwoch, den 11. d. Mts. wird die Kgl. preuß. Kammerjängerin Frä. Lilli Lehmann, (Berlin) ein einmaliges Gastspiel im Hallschen Stadttheater als Carmen eröffnen. Die Preise sind hierzu etwas erhöht. Es ist dies die vorletzte Vorstellung in dieser Saison, darauf folgt am Donnerstag als Schlußvorstellung nur noch Lohengrin.

\*\* Das Königl. Soobad Dürrenberg wird vom 16. Mai an, zunächst während der Vormittagsstunden, geöffnet sein.

\*\* Nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes sind Gartenbesitzer bejugt, die Kägen, welche in ihrem Garten den Eingebügel oder dem Geflügel nachstellen, als Raubthiere zu behandeln und zu tödten.

\*\* Aus Lügen wird geschrieben: Die Gewitterregen und die warmen Tage haben das Wachsthum in unseren Fluren außerordentlich gefördert. Die Winterfrüchte haben sich von dem Schaden, welchen sie durch den langandauernden trocknen Frost erlitten, vollständig erholt, und die Wiederkunft ist gut vor sich gegangen. Auch über den Stand der Sommerfrüchte ist bloß Gutes zu melden; sie gehen in Folge der feuchtwarmen Witterung taubelos auf. Der Rapsp hat sich kräftig entwickelt und zeigt bereits seine Blüthenköpfe. Ueberaus üppig sehen die Klee- und Luzernschläge aus. Auch der Fenchel steht bis jetzt sehr befriedigend und wird gegenwärtig zum ersten Male geerntet. Mit dem Bestehen der Zudersämler und dem Legen der Kartoffeln ist man noch beschäftigt. Sämmtliche Distrikte sind voller Blüthenköpfe und lassen auf eine sehr reiche Ernte hoffen. — In letzter Zeit sind wiederholt Einbrüche Diebstähle in Lügen, Söhndorf und Zitzingen vorgekommen, der Diebstahl unserer ausgesäeten Getreidem. Herr Wachtmeister Necht hier, ist es schon Anfang vorigen Monats gelungen, Diebe von Fehrbellin und Söhndorf solcher Diebstähle in den Personen Johann Gottlieb Weber aus Lügen bei Connewitz, Johann Heinrich Hilbert, Wilhelm Gerhardt und Fehrbelliner und Hausbesitzer Robert Mögler, sämmtlich in Zwenkau, zu ermitteln. Zu den jüngsten Einbrüchen in voriger Gegend zählen ein solcher in das Pfarrhaus zu Söhndorf, sowie ein gleicher in das Gastzimmer des Gasthofs zum Kronbrunnen ebendortselbst.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Deutsche Grundcredit-Bank (Gotha) Prämien-Pfandbriefe Em. I. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Contocourant von ca. 20 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Franziskanerstraße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 1,20 pro Stück.

### Markt-Berichte.

Halle, 7. Mai. Preise mit Ausschluß der Maltergebühren per 1000 Rilo Netto. Weizen, sehr feil, 168—175 M., Landweizen bei 180, Roggen, feiner, 129 bis 133 M., Gerste, flau, Futter, 117 130 Land- 140—150 M., Cerealien 155—165 M., Hafer, sehr, 118 bis 122 M., Raps ohne Angebot, Mohntamen 43—44,50 M., Victoria-Erbsen nominell, sehr über Notiz, Rimmel ohne Notiz, Stärke incl. Faß p. 100 Rilo netto, gefragt, 38,00 bis 37,00 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Rilo Netto. Weizen 20—30 M., Bohnen 13,50—14,50 M., Schweißbohnen, Lupinen, Kleearten, ohne Notiz. Esparlette ohne Notiz. Wolltamen ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13—14 M., Roggenkleie 9,25 M., Weizenhaalen 8,40—8,50 M., Weizengrieskleie 8,50 M., Malzheime helle 9,50—10,50 M. dunkle 8,50—9 M., Delfungen 12,55—12,25 M. — Malz 27,00—28,00 M., Rüböl 42,50 M. — Solaröl 9,825/30 11,00—11,50 M., Spiritus, p. 1000 Liter Broc nachgeh., Kartoffel- 40,40 M., Leipzig, 7. Mai. Weizen, feigend, per. 1000 kg netto loco hies. 183—186 M. bez., fremder 200—210 M. nom., Roggen, bßer, per 1000 kg netto loco hies. u. fremder 135—138 M. bz., Gaste pr. 1000 kg netto loco hies. 130—150 M. bez. u. Br. feinste Qualität über Notiz. Futtergerste 110—120 M. bz. u. Br., Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 116—119 M. bez. u. Br., Mais der 1000 kg netto loco amerikanischer u. rumän. neuer 115—121 M. bez. Br., do. alter 125—130 M. bez. Br. Raps pr. 1000 kg netto loco — Rapskuchen pr. 100 kg netto loco 11 — M. bez., Rüböl, fsh. pr. 100 kg netto loco 43 M. bez., Spiritus, erbetlich gemischt, pr. 10,000 l/9, ohne Faß loco 39,50 M. Gb.

Telegramm d. Merseburger Kreisblatt. (Direct aus Wolffs Telegraphischen Bureau.)

London, 9. Mai 9 Uhr 55 Min. Vorm. Der „Morningpost“ zufolge lehnte die britische Regierung die offizielle Btheiligung Englands an der Pariser Weltausstellung ab.

## Anzeigen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg. Vom 2.—8. Mai 1887.

Geschließungen: der Rittergutsbes. und Lieutenant der Reserve Curt Zimmermann mit Johanna Helene Harriet Margaretha von Krogh, in Salzmünde; der Schneidermeister Bruno Dietrich mit Emma Auguste Fennide, in Bettweil. Geborenen: dem Hülfsprediger K. David ein S., Dom 5; eine ungel. F.; dem Streckenarbeiter G. Saack ein S., Gotthardtstr. 11; dem Schulmadamrfr. R. Schmidt eine Z., Erbst 18; ein ungel. S.; dem Strumpfweber F. Appenfelder ein S., Unteraltersburg 40; dem Kaufmann K. Meyer ein F., Neumarkt 61; eine ungel. F.; dem Metallarbeiter F. Kolbe ein S., d. Sigistr. 20.

Gestorben: des Geshirrführers E. Gaußig S. Edmund Robert, 3 J. 3 M., Dyphteritis, Baanerstr. 4; des Geshirrführers E. Rednagel S. Richard Karl 8 M., Krämpfe, Sand 21; des Lohnknecht F. Sandus F. Johann Dorothea Ida, 4 J. 7 M., Dyphteritis, Erzberg 23; ein ungel. S., 8 M., Lungenentzündung; des verheir. Kaufmanns W. Eberk, Ehefr. Ehefr. Martin, 86 J. 5 M., Altersschwäche, hies. Krankenhaus; des Photographen Schmidt Ehefrau, Louise geb. Fischer, 57 J. 11 M., Lungenentzündung, hies. Krankenhaus.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft, Fritz, S. des Schneidemstr. Rosenbauer; Emilie Martha und Lina Clara, Amlings-töchter des Landwirts August; Curt Ernst Gustav, S. des Bureau-Affistent Kampfrad. — Getauft: der Rittergutsbesitzer und Lieutenant der Reserve Curt Zimmermann zu Salzmünde mit Jgfr. Johanna Helene Harriet Margaretha von Krogh hier. — Beerdigt: den 7. Mai ein ungel. S.

Stadt. Getauft: Lisa Anna, L. des Kaufmanns Adhörer; Adolph Gustav, S. des Geshirrführers Neuhof; Mar. Paul, ein ungel. S. — Getauft: der Schneidermstr. V. Dietrich in Bettweil mit Frau E. A. geb. Fennide hier. — Beerdigt: den 3. Mai die zweite L. des Lohndieners Jandus; den 4. der zweite S. des Geshirrführers E. Gaußig; der jüngste S. des Geshirrführers Rednagel; den 7. die Ehefrau des Photographen Schmidt.

Neumarkt. Getauft: Friedrich Hugo, S. des Schneidemstr. Berger.

## Pferde- und Kutschwagen-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 14. d. M. von Vormittags 1/9 Uhr an sollen im Gasthof zur „Linde“ vor dem Gotthardtsthore 1 siebenjähr. schwarzes Reit- und Wagenpferd, 1 schwarze Fohlenstute mit 8 Wochen altem Fohlen, 1 Zuhd-Wallach, preuß. Race, (Kutsch- und Arbeitspferd) sowie 1 Landauer, 1 halberdeckter guter Kutschwagen m. aufzusraubendem Rücksitz und 1 vierzügiger Jagdwagen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 7. Mai 1887. Carl Rindfleisch, Auctions-Commissionar und Taxator.

## Die Kreis-Synode von Merseburg-Stadt

wird am 16. Mai d. Js., gleichzeitig mit der Land-Eparchie Merseburg und der Eparchie Lützen, in Lützen gehalten. Beginn: Vorm. 9 Uhr. Local: Saal des Rathhauses. Die wichtigste Aufgabe bilden die Wahlen zur Provinzial-Synode. Indem wir dies den Mitgliedern vorläufig bekannt machen, verweisen wir des Weiteren auf den ihnen demnächst zugehenden Umlauf. Der Vorstand.

## Grosse Mobiliar-Auction.

Sonnabend, den 14. Mai 1887 von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im Local: „zur guten Quelle“ Saalfraße Nr. 9 hier selbst

„div. zum größten Theil sehr gut erhaltene Wirthschaftsgegenstände“ als:

„Nabagoni- und andere Stühle, 1 ovaler Tisch mit Rollen, Schränke, darunter 1 Nabagoni-Schrank mit Glasaufsatz, 1 Stehpult, Spiegel, 1 fl. Decimalwaage, einige gut erhaltene gelbpolirte Bettstellen mit Matratzen, div. Federbetten, div. Herrengarderoben, 1 Partie Damenstrophüte, theils garnirt, theils ungarynirt und dergl. mehr meistbietend versteigern.

Merseburg, den 9. Mai 1887. Fried. M. Kunth.

## Kapitalien

in kleinen und grossen Beträgen zu 4—4 1/2 % Zinsen auf Stadt- und Feld Grundstücke sind auszuliehen durch

Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstrasse 12.

## Kapitalien

verschiedener Größe zu 4 bis 4 1/2 % Zinsen zur hypothekarischen Anlage nachweisbar von Fried. M. Kunth, Fl. Ritterstr. 4.

ALTAR- und Kanzelbekleidungen liefert Franz Heinecke, Hannover.

## Ofen-Handlung H. Müller jr.,

Schmalestrasse 10 empfiehlt Koch- und Heizoefen, in großer Auswahl transportable Kochherde, Gruden vorrätig und werden nach Maß gefertigt. Billige Preise.

Spren ist zu verkaufen in der Handlungsmühle Föfchen. E. Bachmann.

Spargel täglich frisch abzulassen. Heuschkels Berg.

Wein von 45 Pfg. p. Ltr. an Proben h. zu 30 Ltr. oder Flaschen p. Nachnahme.

Frz. Haenlein, Weinbergbesitzer, Heppenbeim a. d. B.

## Neue Matjes-Seringe

sind wieder eingetroffen, sowie hochfeiner Limburger Sahnenkäse, feinsten vollsaftigen Schwiezerkäse, Moquefort, Camembert, Neuschäteller, Gdamer und Kräuterkäse empfiehlt C. L. Zimmermann.

Wer ein wirklich gutes und leicht lösliches Cacao-Produkt wünscht, verlange solches beim Einkauf ausdrücklich als: Anker-Cacao. Preis 80 Pfg., 1 1/2 u. 3 M. die Dose. Vorzüglichster Geschmack, großer Nährwerth und leichte Verdaulichkeit sind anerkannt. Dieses Cacao-Produkt, das in denselben Geschäften vorrätig ist, welche die beste Anker-Cacao-Produkte führen.

Gediegenen, leicht saphtichen Klavieruntersricht auch Theorie ertheilt. Karlstr. 1. Else Brämer.

## Eine Wohnung,

Salon, 4 Zimmer nebst Zubehör (Preis 160 Thlr.) ist sofort zu vermieten und ist im nächsten Jahre zu beziehen C. Heuschkel, Heuschkels Berg.

# Strohüte

in größter Auswahl für Herren, Knaben und Kinder nur in den neuesten Formen und modernen Farben in verschiedenartigen Geflechtem und Strohartem von den ordinären bis zu den feinsten bei nur reeller Bedienung zu allerbilligsten Preisen. Wiederverkäufern noch extra Rabatt.

Ferner bringen wir unser großes Lager in **Filz-** und **Seidenhüten (Cylinder)** in nur guten Qualitäten bei billigster Preisnotirung in empfehlende Erinnerung.

**Stoff-, Leinen- und seidene Mützen in Deckel-, Jodel- und Ballon-Jacon**, neueste Dessins zu den allerbilligsten Preisen bei

**J. G. Knauth & Sohn,**  
8. Entenplan 8.

## Grube „Paul“—Luckenau.

A. Riebeck'sche Montan-Werke A. G.

versendet von jetzt ab neue bestrockene

## Preßkohlensteine.

Ich halte dieselben zur prompten Lieferung in jedem Quantum sowohl frei ins Haus, als auch ab Werk und Bahnhof hier zu

**billigstem Sommerpreis**

hierdurch bestens empfohlen.

**Heinrich Schultze, kl. Ritterstr. 17.**

Alleinige Vertretung ob. Werkes für hier und Umgegend.

## Presskohlensteine

in bekannter guter Qualität bringt in empfehlende Erinnerung.

**Braunkohlengrube Gottesseggen**  
bei Rossbach de bat.

## Consum-Verein zu Merseburg. E. G. in Liquid.

Durch Beschluß der General-Versammlungen vom 30. März und 1. Mai d. Js. ist die Auflösung und Liquidation des Vereins beschloffen worden. Wir fordern Diejenigen, welche noch Forderungen an uns haben, hierdurch auf, dieselben innerhalb 14 Tagen bei uns geltend zu machen.

Gleichzeitig fordern wir Diejenigen, welche noch Zahlungen an uns zu leisten haben, hiermit auf, dieselben innerhalb 4 Wochen an uns zu berichtigen. Merseburg, den 3. Mai 1887.

## Die Liquidatoren.

Beyer. Braeseke.

## Braunschweigische

## Allgemeine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft

in Braunschweig.

versichert Pferde, Hornvieh und Schweine zu **billigsten** und **festen** Prämien, zahlt seit länger als 12 Jahren Nachschüsse auf die eingezahlten Prämien zurück. Ueberschüsse noch nie erhoben. Entschädigungen werden am 8. eines jeden Monats ausgezahlt.

## Versicherung der Schweine gegen Trichinen

zu 25 Pfg. pro Stück, volle Entschädigung nach Berliner Marktpreis empfohlen und jedwede weitere Auskunft ertheilt in **Merseburg**

**Julius Thomas.**

Das große **Bettfedern-Lager**  
**William Lübeck in Altona**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf. d. Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 Pf. und 2 M. d. Pfd.  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Liebigs Fleischextract.  
van Houtens u. Blookers hol-  
ländisches Cacaopulver,  
Sprengels leicht lösliches ga-  
rantirt reines Cacaopulver das  
Pfund M. 2.20.  
Vanille, Krümel- und Bruch-  
chocolade das Pfund M. 1.—,  
hochfeine Vanille  
empfehlen die  
Drogen- und Farbenhandlung von  
**Oscar Leberl,**  
Burgstraße 16.



**Neu eingetroffen:**  
**200 verschied. Rüschen**  
und **Paspel**  
in überraschenden Mustern von  
5 Pfg. an.  
**Emil Ploehn & Co.**  
**Merseburg,**  
grosse Ritterstr. - Ecke.

## Bausandsteine

aus dem Bruche am Raundorf-Kriegsfelder Wege  
pro Ruthe ca. 120 Centner zu Mark 13.50  
verkauft  
**Zuckerfabrik Körbisdorf**  
Aufträge nimmt auch der Vorarbeiter entgegen. Zahlung hat im Comptoir zu erfolgen. Nach Uebereinkommen übernimmt auch die Fabrik die Abfuhr.

## Nationaler Verein

der deutschen Mittelparteien.  
Donnerstag, den 12. Mai, abends  
8 Uhr, **ordentliche Versammlung**  
in der „Kaiserhalle“.  
Tagesordnung:  
1. Vorstandswahl,  
2. Kassensachen,  
3. Besprechung über die Zuckersteuer.  
Der Vorstand.

## Bauern-Verein Merseburg.

### Einladung

zur **Versammlung Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags 3 Uhr** in der **Kaiser Wilhelms-Halle.**  
Tagesordnung:  
1) Geschäftliche Mittheilungen.  
2) Referate über Hagelversicherung.  
3) Vortrag: „Unser engeres Vaterland seit der Zeit der Völkerverwanderung.“  
4) Vortrag: „Nationale Geflügelzucht.“  
5) Referat „über den Congreß deutscher Landwirthe.“  
6) Rechnungslegung, Vorstandswahl.  
Der Vorstand.

## Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Dienstag: **Hoffmanns Erzählungen.** — Mittwoch: **Marguerite.** — Donnerstag: Gastspiel des Kgl. Kammerängers **Hrn. Franz Rep. Der sitzende Holländer.** — Freitag: Neu einstudirt: **Siegfried.** 2. Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ von R. Wagner. — Sonnabend: 14. Gastspiel der **Fr. W. Geisinger:** Unbestimmt. (An allen Tagen außer Freitag Beginn 6 Uhr) Anfang 7 Uhr.)  
Altes Theater. Dienstag: 10. Gastspiel d. **Fr. W. Geisinger: Die Großherzogin v. Serolstein.** — Mittwoch: 11. Gastspiel der **Fr. W. Geisinger: Drei Paar Schuhe.** — Donnerstag: 12. Gastspiel der **Fr. W. Geisinger: Die Camellendame.** — Freitag: 13. Gastspiel der **Fr. W. Geisinger: Blaubart.** — Sonnabend: Geschloffen. (An allen Tagen Anfang 1/2 8 Uhr.)

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von H. Leiboldt in Merseburg, (Altenb. Schulplatz 5.)

**Politische Mittheilungen.**

— Im Hinblick auf die neuen Steuerpläne in Reichs nehmen auch die interessirten industriellen Kreise eifrig Stellung. In Nordhausen erklärte eine Versammlung von Brauntwein- und Spiritus-Interessenten sich einstimmig gegen die im neuen Steuergesetz in Aussicht genommene Kontingentierung, hielt eine Besteuerungsgrenze bis nur 25 Mark pro Hektoliter für angezeigt und erwählte Delegierte und ein Agitations-Comitee. In Halle verhandelte eine Versammlung von 150 Zuckerfabrikanten über die Zuckersteuerfrage und nahm nach dreistündiger Debatte die Resolution des konservativen Landtagsabgeordneten Knauer auf Einführung einer Konsumsteuer von 10 bis 12½ Mark pro Centner und 2 Mark pro Centner Ausfuhrvergütung an.

— Die Aenderung der elsässischen Gemeindeordnung, wonach die Gemeinden Berufs-bürgermeister erhalten sollen, wird auf Städte mit 10 000 Einwohnern beschränkt werden. Darnach würde die Aenderung Bedeutung haben für die Städte: Straßburg, Mühlhausen, Metz, Colmar, Gebweiler, Markkirch, Hagenaus, Schlettstadt und Saargemünd.

— Die heftige Regierung will ihrem Landtage ein Kirchengesetz vorlegen, durch welches auch dort der Kulturkampf beendet werden soll. — Das Ergebnis der Erhebungen über die Sonntagsruhe wird dem Reichstage spätestens Ende d. M. unterbreitet werden.

**Belgien.** Der Brüsseler Moniteur veröffentlicht das Gesetz betr. die Kongo-Anleihe, deren erste Emission Anfangs Juni erfolgt.

**Italien.** Mehrere römische Blätter äußern sich verurtheilt und ungehalten über die Anlegung einer spanischen Schiffstation und Faktorei zwischen Massanah und Assab, weil doch die ganze Küste unter italienischem Protektorat stehe. „Diritto“ verdächtigt fomischer Weise Deutschland, daß dies seine Finger mit im Spiele habe, und warnt die italienische Regierung vor den Berliner Mänten und spanischen Uebergriffen.

**Großbritannien.** Das ganze England ist voll von der neuesten Senationsaffaire im Parlament, um die man sich doch auf dem Kontinent verzweifelt wenig kümmert. Gladstone und die Parnellites wollen den Herausgeber der „Times“ weil er den irischen Abgeordneten Dillon einen Lügner genannt, partout vor eine Parlamentskommission geladen wissen, während die Regierung einfache strafrechtliche Verfolgung für genügend erachtet. Und da die Regierung im Unterhaus die feste Mehrheit hat, wird es bei ihrer Ansicht auch sein Bewenden haben. Die Sache macht nur deshalb so viel Spektakel, weil ein solcher Fall in England seit Jahr und Tag nicht vorgekommen.

Die Meldungen aus Afghanistan lauten immer bedrohlicher und die Nachrichten von neuen Niederlagen der Truppen des Emirs treten immer bestimmter auf. Nur die englische Regierung weiß wieder einmal von nichts. Die Verhandlungen mit Rußland wegen der Regulierung der afghanischen Grenze gelten allgemein als total aussichtslos.

**Frankreich.** Der Vatikan hat an die französische Regierung eine Note gesandt, in welcher darauf hingewiesen wird, daß nach dem Boulanger'schen Militärgesetz junge Geistliche von dem Dienst mit der Waffe nicht befreit seien, was den Bestimmungen des Concordates zuwiderlaufe. Der Vatikan fordere also die Befreiung dieses Mißstandes.

In Paris traf ein Telegramm aus Konstantinopel ein, Rußland schlage die Ernennung eines Regenten für Sofia vor, der ein ganz neues Ministerium bilden solle.

**Rußland.** Die russisch-englische Kommission für die afghanische Grenzfrage trat am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen. Sie vertagte sich aber ohne Beschlässe zu fassen, bis nächsten Dienstag, wo wahrscheinlich die Verhandlungen geschlossen werden.

In Petersburg eingetroffene Telegramme melden, daß die afghanischen Truppen von dem Schwarzflamme eine große Niederlage erlitten. Khelat soll gefallen, Kandahar bedroht sein. Der Gouverneur von Herat meldet ein Vordringen der russischen Vorkorps.

**Orient.** Aus Belgrad heißt es, Königin Natalie wolle deshalb abreisen, weil der König sich zu sehr für die hübsche Frau des Gesandten in Belgrad interessirt. Die Russen haben diesen Familienzwist ausgenützt. Die Königin will den jungen Kronprinzen mit nach der Krim nehmen, doch wollen das der König und die Minister nicht dulden.

In Jassy ist unter großen Feierlichkeiten in Gegenwart des Königs von Rumänien die Eröffnung der Kathedrale vollzogen. Der König fand einen enthusiastischen Empfang.

Die bulgarische Regierung will in ihrer Armee das Mauser-Repetiergewehr einführen.

Die türkische Regierung giebt bekannt: Der Zwischenfall, welcher zu den Gerüchten über Unruhen auf Kreta Anlaß gegeben hat, ist auf folgende Vorkommnisse zurückzuführen. Ein Muselman aus Alitan, einem Dorfe bei Canea, war durch einen Flintenschuß getödtet worden. Einige seiner Glaubensgenossen schossen während des Transportes der Leiche auf zwei Christen und verwundeten dieselben. Drei der Ermordung des Muselmannes angeklagte Christen und die Aufhambahnner, von welchen die beiden Christen verwundet waren, wurden verhaftet. Während der Nacht entstand eine gewisse Aufregung in Daraki, gleichfalls ein Dorf bei Canea. Bei einem dort entstandenen Streit wurde eine Person getödtet, drei verwundet. Die Behörden schritten sofort ein und haben die Ordnung völlig wiederhergestellt.

**Athen.** Die chinesische Regierung hat die Verordnung erlassen, daß jeder fremde Missionar fortan einen von dessen eigener Regierung ausgefertigten Paß führen soll, welcher die Nationalität des Missionars erweist. Alle anderen Pässe sind ungültig.

Am Amur hat ein heftiger Zusammenstoß zwischen abenteuernden Goldsuchern und chinesischen Truppen stattgefunden. Erst die Herbeiziehung einer größeren Truppenmenge zwang die Abenteurer zur Flucht.

**Amerika.** Wie die Daily News von Chicago melden haben sich die Anarchisten-Gruppen des internationalen Arbeitervereins, welche Chicago im vorigen Jahre so viel zu schaffen machten, aufgelöst.

**Provinz und Umgegend.**

† Weisenfels, 7. Mai. Ohne Billet und nur nothdürftig bekledet kam mit der Eisenbahn von Raumburg ein kleines 11jähriges Mädchen hier an, welches, weil ohne alle Substanzmittel, der Ortsbehörde übergeben wurde. Das Kind giebt an, bei Verwandten auf einem Dorfe in der Nähe Raumburgs in Pflege gewesen und von diesen an den Bahnhof Raumburg geführt worden zu sein, wo man es in den Zug einzusteigen veranlaßte, der es, wie man ihm vor-spiegelte, zu seinem Vater bringen würde. — Vorgestern Nachmittag entstand unter den Arbeitern der Otto'schen Kiesgrube an der Aue eine Auflehnung gegen die beaufsichtigenden Beamten, indem mehrere der Arbeiter die übrigen zur Arbeitseinstellung zu verleiten suchten. Gegen die Aufwiegler ist Strafantrag gestellt. — Das letzte Gewitter hat an verschiedenen Stellen mancherlei Schaden angerichtet. In der Nähe der Grube Konstantin ist durch die Wassermassen ein Stück der fahrbaren Straße eingerissen worden und soll das Erdreich bis auf den Schachtbau, dessen Holzwerk man von oben erkennen konnte, eingegangen sein. — In dem nahe gelegenen Dorfe Nuttlau schlug der Blitz in ein Haus ein und fuhr in dem Moment an der Wand des Wohnzimmers, an welcher das Sopha stand, herunter, als der Vater jener Familie sich mit zwei Kindern auf das Sopha setzen wollte. Alle drei Personen wurden stark betäubt, während die in der Mitte des Zimmers sitzende Mutter unverletzt blieb. (W. Kreisbl.)

† Magdeburg. Die neuen 20-Pfennigstücke, welche sich auch in unserer Stadt seit einigen Tagen in Umlauf befinden, nehmen sich zum bisherigen 20-Pfennigstück aus wie der Niese Goliath zum kleinen David und finden im Publikum ungemein freundliche Aufnahme, wenn-gleich auch hier und da Bedenken gegen die Schmere dieses Zahlungsmittels laut werden. — Ein findiger Mitbürger hatte sich am Sonnabend in Besitz einer Anzahl dieser Münzen gesetzt und fand Gesellen daran, dieselben im Publikum zu verbreiten, da er von der Voraussetzung ausging, daß noch Mancher nichts weiß von der Metamorphose des „Zwanzigers“. So war es auch: Eine holbe Restaurationshebe wollte durchaus nicht an den neuen Nidel glauben und sie konnte sich erst nach Rücksprache mit dem Herrn Prinzipal zur Annahme entschließen. Draufstürcher gestaltete sich noch der Versuch, einen „fliegenden Wurfhändler“ damit zu beglücken. Derselbe besah sich die Münze von allen Seiten, u'n endlich poschhüttelnd zu sagen: „Aee, Männchen, behalten Sie man Ihre Jubiläums-Medaillen!“ An anderer Stelle erregte die Gewinnung der „Medaille“ (!) große Freude und beglückt verleierte eine hübsche Verkäuferin in einer Konditorei das Gelbstück ihrer Börse ein und legte aus derselben in die Kasse zwei „gemeine Zehner“.

† Erfurt. Drei Ringkämpfer: Oskar Windson Erfurt, Robert Kern-Weipzig und Gustav Schirmer-Cöthen, letztere beiden, angeblich der „stärkste Mann Sachsens“, bezw. die „Anhaltische Eiche“ genannt, traten dieser Tage im hiesigen „Kaisersaal“ vor einer nach Hunderten zählenden Menge, ganz wie während der letzten Wochen im Victoriatheater zu Halle, gegen den ihnen überlegenen Ringkämpfer Karl Abs-Hamburg. Regelrecht legte letzterer (wie in Halle) die Drei zu Boden und gewann die ausgesetzte Prämie von 300 Mark.

† Ein herrenloses Stückchen deutscher Erde sind die sogenannten „Sassenhölzer“ zwischen Gessell und Göttingen. Wiederholt sind dieselben der Zankappel zwischen den benachbarten Jagdpächtern gewesen, da man nicht wußte, ob dieselben zu Preußen oder zu Ruß j. L. gehören. Landrath von Breitenbach-Manis und Landrath Dr. Alberti-Schleiz leiten die Grenzregulierung und haben durch persönliche Einsichtnahme und Vergleichen der betreffenden Flurstücken die Verhandlungen wesentlich gefördert, die aber bis zu einem bestimmten Endresultate noch nicht gediehen sind.

† Die General-Versammlung des deutschen Kolonialvereins wurde am Freitag in Dresden vom Fürsten Hohenlohe im Weisem des Königs und des Prinzen Georg eröffnet. Nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Wänisch hielt Professor Philippovich einen Vortrag über den Stand der kolonialen Bewegung, Professor Stengel sprach über die mit kolonialen Fragen zusammenhängenden Rechtsverhältnisse. Man faßte eine Resolution, daß die Vorschriften des Reichsgesetzes vom 17. April 1886, durch welches in Beschränkung des Kaiserlichen Verordnungsrechtes, das bürgerliche und Strafrecht in den Schutzgebieten nach Maßgabe des Konsulargesetzes von 1879 zu regeln sind, der wirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Schutzgebietes hinderlich seien und daher eine Aufhebung oder Aenderung dieser Vorschriften erforderlich erscheine.

† Die Thüringische kirchliche Konferenz, welche dieser Tage in Rudolstadt tagte, wählte Eisenach als Ort der nächstjährigen Konferenz.

† Am Tage vor Oftern erhängte sich in Kleinschmalkalden ein Korbmacher in der ausgesprochenen Absicht, seinen Angehörigen, mit denen er in Streit lebte, die Festesfreude zu verderben!

† Der Vorstand der Gothaer „gemeinnützigen Gesellschaft“ hat es sich seit einer Reihe von Jahren zur Aufgabe gemacht, den Waisenknaben, die sich dort als Lehrlinge aufhalten, Unterrichts- und Unterhaltungsstunden geben zu lassen. Das Staatsministerium hat dieses edle Unternehmen durch Gewährung jährlicher Beiträge unterstützt. Für das Jahr 1887 aber

sind dieselben eingezogen worden, weil in den betreffenden Stunden das religiöse und nationale Element zu wenig gepflegt werde.

† Leipzig. Am preussischen Bußtag kamen ca. 13 400 Weibbesucher hier an und reisten mit den Abendzügen zum größten Theil wieder in die Heimath zurück.

† In Dresden ist die internationale Gartenbau-Ausstellung in Gegenwart des ganzen Hofes am Sonnabend eröffnet worden. Die Eröffnungsrede hielt der Oberbürgermeister Dr. Stübel. Nach derselben machten die fürstlichen Gäste einen Gang durch die Ausstellungsräume.

† Auf der fürstlich Schwarzburgischen Domäne Almenhausen in Schwebau ist es in der vorigen Woche unter den dort beschäftigten polnischen Arbeitern zu Ruhestörungen gekommen, die mit großer Gefahr für Leib und Leben des Guts herrn verbunden waren. Bald erschienen in dessen Sendarmen, welche die Ordnung wiederherstellten und zwei Räubersführer verhafteten.

† Delstnik. Die bereits theilweise erfolgte Ausgabe der neuen Zwanzigpfenniger hat bei manchen Leuten eine Verwirrung hervorgerufen. Kürzlich sind in der hiesigen Post nicht weniger als 200 M. in alten kleinen Zwanzigpfennigern eingezahlt worden. Den Postbeamten verurlichen solche Einzahlungen, die sie ja nicht zurückweisen können, eine Menge Zeit und Mühe. So lange keine Bekanntmachung bezüglich der Einziehung der Zwanzigpfenniger erlassen ist, sollte doch Niemand sich ängstigen.

### Aus der Stadt und Umgebung.

\*\* Endlich ist auch der Sommerverkünder, der Kukul, zu uns zurückgekehrt; man vernahm den einträgigen Ruf des im Ganzen sehr scheuen Vogels vorgeföhren in den Gebüschen nach Streckers Berg zu und bald wird er auch anderwärts zu hören sein. Abergläubischen Leuten ist der Ruf dieses geheimnißvollen Vogels eine Art Orakel, denn sie meinen, bei seinem erstmaligen Schreien bestimme die Zahl der Rufe die Anzahl der Jahre, die man noch zu leben habe, oder man muß beim erstgehörten Rufe einen kurzen Dauerlauf unternehmen, dann gehe einem das Geld im Lauf des Jahres nicht aus, und dergleichen Aberglauben mehr. Von den Wanderböden ist der Pirel oder Spiehvogel noch nicht eingetroffen, doch wird auch dieser nicht lange mehr auf sich warten lassen.

\*\* Es ist vielleicht nur Wenigen bekannt, daß nach der Telegraphenordnung es gestattet ist, Telegramme offen bestellen zu lassen. Namentlich bei Aufträgen für Gasthöfe, bei Bestellungen auf Theaterbillets u. s. w. ist diese Art der Bestellung der geschlossenen entschieden vorzuziehen. Telegraphirt z. B. ein Reisender, der mit dem Nachmittagszuge von hier nach Cassel fährt, vor der Abfahrt: „Hotel Sirmir, Cassel. Komme Abends, bitte Zimmer reserviren. Schulze.“ so ist es vorthellhaft, das Telegramm offen bestellen zu lassen, weil sonst bei etwaiger Abwesenheit des Hotelbesizers das verschlossene Telegramm seinen Zweck ganz und gar verfehlt, bei offener Bestellung aber dasselbe vom Porrier, vom Hausknecht, Kellner, kurz von Leuten gelesen wird, welche den ertheilten Auftrag auszuführen verpflichtet sind. Wird die offene Bestellung eines Telegramms gewünscht, so genügt die Angabe R. O. unmittelbar vor der Aufschrift des Telegramms, welche als ein Tagwort gerechnet wird.

\*\* Jedem Hundebesitzer sei es beim Beginn der warmen Jahreszeit dringend ans Herz gelegt, seine Thiere nicht dürsten zu lassen, sondern sie öfter und reichlich, täglich 3 — 4mal, mit frischem Wasser zu versehen, insbesondere aber Kettenhunde, die nicht zum Brunnen gelangen können. Es ist geradezu grausam, die armen Thiere, deren Voss schon an und für sich kein beneidenswertes ist, dürsten zu lassen und ihnen eins der für ihre Existenzfähigkeit so überaus notwendigen Genußmittel zu entziehen.

\*\* Etwas über den „Nordhäuser“. Der Nordhäuser Korn ist eigentlich eine Erfindung der — Araber. Schon sehr früh kam Korn als sogenanntes Lebenselixir nach Europa. Es sollte damals der Kornschnaps ein Universalmittel gegen Nieren- und Herzleiden, gegen Gicht und Entzündungen aller Art, gegen kalte und hitzige Fieber, ja gegen die Einflüsse, die Zauberer und Hexen auf den Leidenden gehabt hätten, unwider-

stehlich sein. Die Nachahmung dieses Lebenselixirs wurde in der Mitte des 16. Jahrhunderts zuerst in der freien Reichsstadt Nordhausen und mit solchem Erfolge veranstaltet, daß der orientalische Branntwein aus den Apotheken verschwand und man Nordhäuser Korn an seiner Stelle verschänkte. Im 18. Jahrhundert hatte sich der Branntwein schon über das ganze Deutschland verbreitet; doch behielt Nordhausen die Führung in der Brennerei, da hier selbst in Hungerjahren, während welcher sonst der Verbrauch des Getreides zu Branntwein verboten war, Korn gebrannt wurde. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts stieg die Anzahl der Branntweimbrennereien in Nordhausen auf 80, jetzt sind 68 dajelsst vorhanden, die jährlich 380 000 hl herstellen.

\*\* Was bezeichnet Pferdekraft? Man hört so oft von Pferdekraft sprechen, aber die wenigsten wissen, welche Kraft dieser Ausdruck darstellt. „Pferdekraft“ bezeichnet in der Industrie eine Kraft, welche im Stande ist, in einer Sekunde ein Gewicht von 160 Pfund drei Fuß hoch zu heben. Die Pferdekraft stellt demnach, der am meisten angenommenen Schätzung gemäß, die Arbeitskraft dreier Zugpferde dar; das Zugpferd vertritt die mittlere Kraft von sieben Arbeitern, daher gleicht die Pferdekraft in ihrer Wirksamkeit den Leistungen von einundzwanzig kräftigen Arbeitern.

\*\* Aus Mülheim schreibt man uns: Am 3. d. Wts. Nachts schlug der Blitz in das Wohnhaus des Ortsrichters Seibicke in Neumark ein und richtete einigen Schaden an.

\*\* Schkeuditz, 6. Mai. Von den auf der östlichen Seite der Bahnstrecke befindlichen Scheunen brannten gestern Vormittag die Prager'sche und die Bag'sche ab. Das Feuer ist von einem 8jährigen Knaben angelegt, der ein brennendes Stiechholz unter das Thor der vom Gärtner Prager gepachteten, zum Diakonats gehörigen Scheune schob und sich dann ruhig zur Schule begab. Seiner Angabe nach hat er „sich nichts dabei gedacht“. Hossentlich ist ihm auf einen gewissen Körpertheil eine derartige Lektion ertheilt worden, daß er in Zukunft wenigstens an diese für ihn selbst schmerzhaften Folgen seines dummen Streiches denkt. (Holl. Ztg.)

\*\* Wie wir hören, wird Herr Superintendent Klaproth in Lützen am 1. Juli nach achtjähriger gesegneter Wirksamkeit sein dortiges Amt verlassen, um die Superintendentur zu Egeln an der Vode zu übernehmen.

\*\* Für den Monat Mai hat ein Spatzvogel folgende humoristische Wetterregeln aufgestellt:

It's im Mai recht kalt und naß,  
Geben die Maitäfer wenig Spaß.  
Wenn's am Pancratius gefriert,  
So wird im Garten viel ruinirt;  
It's kalt am Cerroz und Bonifaz,  
Dann friert's die Spähin wie den Spatz.  
Giebt's viele Maitäfer aus den Büumen,  
Dann haben die Spagen viel aufzuräumen.  
Der Malwein macht uns freud' im Mai,  
Doch oft auch Kopfwie nebenbei.  
Wer im Mai eine recht große Hochzeit hält,  
Dem kostet's gewöhnlich ein schön Still Geld.

### Vermischte Nachrichten.

\* Die Nachrichten, welche über das Befinden des deutschen Kronprinzen aus Gms in Berlin eingegangen sind, lauten sehr günstig. Die Kronprinzlichen Herrschaften werden um die Mitte des Mai wieder in Potsdam eintreffen und dort bis zu ihrer Abreise nach England bleiben.

\* Aus Stockholm wird gemeldet, daß die schon lange kranke Königin von Schweden häufig an Krampfanfällen zu leiden hat, so daß ihr Befinden viel zu wünschen übrig läßt.

\* Dr. Wismann aus Halle, ein Bruder des Afrikareisenden, ist auf einer Bootsfahrt bei Warnemünde ertrunken.

\* In Meß hat sich ein Feldwibel Lobfen aus Furcht vor Strafe mit einer Kartätschenladung aus einem Feldgeschütz, an dessen Mündung er sich festgebunden, erschossen. Die Körperreste waren schwer zusammenzufinden.

\* In Heiligenstadt erschlug ein Müllebursche seinen verheiratheten Kollegen in Folge eines Streites.

\* Der englische Dampfer „Knox“ scheiterte. 32 Personen ertranken.

\* Wenn man nur Deutsch versteht! Ein Deutscher schreibt aus Malaga der Frk. Ztg. — Ganz ohne Kenntniß von Gebrauch und Sprache stand ich zum ersten Male von der

Table d'hote auf, als der Kellner auf mich zu kam und mir sehr höflich einige Worte sagte, deren Bedeutung mir trotz Wiederholung unklar blieb. Mein Zustift sagte mir, der Mann verlangte Geld, wie ich das in so vielen Fällen richtig geahnt hatte. Ich war aber schon so beraubt worden, daß ich dem Auspressungsprozeß nicht mehr gutwillig mich unterziehen wollte. Unter sichtbar steigender Feiterkeit der Gäste verlangte ich Erklärungen, die mir mit solcher Zungenfertigkeit gegeben wurden, daß ich kein Wort davon verstand. Ich ließ den Wirth rufen, der mir die Sache mit genau demselben Erfolge auseinandersetzte. Zuletzt, geärgert und beschämt, ging ich weg, indem ich dachte: Wenn die mir etwas abzuverlangen haben, werden sie mir schon die Rechnung schicken. Einige Wochen später hörte ich von dem Kellner, daß die ominösen Worte gewesen waren: „Gefegnete Mahlzeit“, oder vielmehr deren Aequivalent in Spanisch.

\* Ein hoffnungsvoller Sohn. In Nizdorf bei Berlin hat der 12 Jahre alte Junge eines dortigen Schankwirthes seinem Vater einen Tausendmarkschein gestohlen, den er dann umgewechselt hat. Verschiedene Summen hat er an andere Knaben verschenkt, nach dem Rest wird noch gesucht.

\* Die ersten Tage dieser Woche waren wieder richtige Erdbebenstage. Aus Griechenland und Italien sind bereits Erdstöße gemeldet. Am Schlimmsten scheint das Erdbeben aber in den Südstaaten von Nordamerika gewüthet zu haben, wo ganze Berge zerpalten, andere neu gebildet sind. Auch Krater haben sich gebildet. Menschen sind aber auch dort nicht umgekommen.

\* In Westlondon hat eine Pulverexplosion große Verheerungen angerichtet. Ein Arbeiter ist aber nur dabei umgekommen.

\* Aus Münster wird geschrieben: In einem vor dem Lüdger-Stadthor gelegenen Garten wurde in einer im Boden vergrabenen Kiste die im Beginn der Verwesung begriffene, suchbar verflämmelte Leiche eines erwachsenen Mädchens aufgefunden. Kopf und die obere Rumpfhälfte fehlten. Der sogleich verhaftete Eigentüher des Grundstücks, der 30jährige verheirathete Schlossermeister Bondebant gab an, die Leiche zu medizinischen Studien auf dem Friedhofe ausgegraben und später im Garten wieder verscharrt zu haben. Die Bevölkerung glaubt aber, daß nicht Verwesung, sondern Mord vorliegt. Die Untersuchung ergab darüber noch keine Gewißheit. Die Recognitionierung der Leiche war nicht möglich.

\* Mit den Jahren. Bauer, ein Protokoll unterzeichnend: „s merkwürdi, wie ma's Schreiben verlernt, Herr Richter! F' bring' s dritte Kreuzel nimmer z'amm und waukst mi ein-sperr'n laßt!“

\* Die gemeinsame Schnapsflaße. Hauptmann: „Schämt Er sich nicht, seinem Kameraden den Schnaps auszutrinken.“ — Soldat: „Vitt' ich, Herr Hauptmann, hab' ich Wenzel erlaubt, Schnaps feiniges in Schnapsflaschen meiniges zu geben, weil hatte Flaschen feiniges brochen; war also Schnaps meiniges unten, der von Wenzel aber oben; hab' ich also müssen trinken weg Schnaps feiniges, um zu kommen zu Schnaps meiniges!“

\* Unbegreiflich. Mutter: Aber, Anna, was ist das für eine Manier, sich auf der Straße nach fremden Männern umzusehen? — Tochter: Ich begreife Dich nicht, Mama. Gestern hat erst Papa gesagt, ich wäre noch so grün und müßte mich noch viel im Leben umsehen.

\* Vornehme Hühner. „D meine, gnädige Frau, was haben Sie da für schöne Hühner! Die legen gewiß recht viel Eier?“ — „Gute Frau, meine Hühner haben das nicht nöthig — die legen nur zum Vergnügen!“

\* Vom Exercierplatz. Feldwibel: „Einfähriger Müller, marschieren Sie anständig, sonst könnte es Ihnen passieren, daß Sie drei Tage lang das Licht der Welt nicht erblicken.“

\* Begrüßung. In einer kleineren Stadt berichtet das Kasino seinem Kapellmeister zum 25. Stiftungsfest eine prachtvolle Uhr. Seitdem fragen die Mitglieder den Dirigenten, so oft sie ihm begegnen, nicht mehr, wie früher, „wie geht's?“ sondern: „Wie geht se, Herr Kapellmeister!“ (Flieg. Bl.)